

Haushaltsrede am 23. April 2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, verehrte Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,

es ist nicht leicht mit diesem Erbe eine erfolgreiche Gremiumsarbeit für die Stadt und die Ortsteile zu machen.

Leider wurde es in der Vergangenheit versäumt, Verbesserungsmaßnahmen mindestens teilweise durch Beiträge zu finanzieren, deshalb muss jetzt eine hundertprozentige Beitragsfinanzierung vorgenommen werden,

bei besonderen Härtefälle muss nach Einzellösungen gesucht werden .

Trotzdem ist es gelungen die Sanierung des **Kindergartens** nach dem langen hin und her in Rekordzeit abzuschließen und den Kindern mit ihren Betreuerinnen wieder ein geeignetes Umfeld zu schaffen. Vielen Dank an diejenigen, die dazu beigetragen haben.

Den Beitritt zur LAG Südlicher Steigerwald begrüße ich, dafür habe ich mich von Anfang an eingesetzt.

Bei klammen Kassen ist in Zukunft Weitsicht gefragt und ein überlegter Umgang mit den knappen Finanzmitteln.

Es sollte überlegt werden ob Geld für eine fragwürdige **Abbiegespur** zu **einem Markt** nötig ist, der auch jetzt schon in der Bevölkerung umstritten ist und dessen langfristiger Bestand nicht gesichert als gesichert angesehen werden kann. Mit Leerständen haben wir ja leider Erfahrung in Uffenheim.

Sollte nicht vielmehr an einer **langfristigen Verkehrsentlastung** gearbeitet werden, die auch den Menschen an der Bundesstraße 13 zugute kommt und Gefahrenpotenzial vermindern würde, so wie z. B. an der Ringstraße.

Bei der jetzigen Situation, sind Fußgänger an einigen Stellen massiv gefährdet, auch ohne dass sie die Straße überqueren. Man sieht es an den abgefahrenen Bordsteinkanten gegenüber vom Brauereigelände. Von der Lärm- und Abgasbelastung ganz zu schweigen. Eine neue Verkehrsführung der B 13 über die A 7 würde mehrere positive Folgen mit sich bringen, aber auf jeden Fall auch Kostenersparnis.

Trotzdem muss der Breitbandausbau schnellstmöglich erfolgen und die Dorferneuerung in den Ortsteilen weitergeführt werden. Auch dazu muss ich

leider anmerken, dass Dorferneuerungen in vergleichbaren Kommunen schon wesentlich weiter sind und da in der Vergangenheit viel versäumt wurde.

Eine Kommune kann sich nicht, wie Münchhausen, mit eigener Kraft aus dem Sumpf ziehen, sondern es ist dringend eine Umverteilung von Bund und Land notwendig, damit wir als Kommune den wichtigen sozialen Aufgaben nachkommen können, die uns von Bund und Land zugemutet werden.

- Nicht die schwarze Null im Bund ist entscheidend, sondern das im Land was vorangeht,
- Nicht Gewerbegebiete in jedem Ort, mit noch mehr betonierter Fläche, bringen etwas für die Menschen vor Ort. Sondern vorhandene Gewerbeflächen nutzen und ärztliche Versorgung und Mobilität für alle, ist bei der demografischen Entwicklung entscheidend.

Darauf hinzuarbeiten sollte unser Ziel sein.

Danke an die Verwaltung und besonders an die Kämmerin Frau Kaspar

für die Vorarbeit und die geduldige Gesprächsbereitschaft bei vielen Fragen.